

# „Was soll diese Frage?“

**Raiffeisenbank** Der Vorstand der Raiba Niedere Alb sieht keinen Grund, über eine Fusion nachzudenken.

**Albeck.** „Wir kümmern uns um unsere Kunden, nicht um Fusionen.“ Michael Weidner, Vorstandssprecher der Raiffeisenbank Niedere Alb, lässt keinen Zweifel aufkommen: Die kleine Bank mit Sitz in Langenau-Albeck wird selbstständig bleiben. Die „guten Zahlen“, die der Vorstand in der Generalversammlung am vergangenen Montag in der Wiesenthalhalle in Göttingen vorgelegt hat (siehe Infokasten), dienen Weidner als Beleg, nicht zuletzt die Dividende von 5,25 Prozent: Kaum eine andere Genossenschaftsbank in der Region schütete so viel an die Mitglieder aus. Weidner sieht daher keinen Grund, über eine Fusion nachzudenken. Darauf angesprochen, stellt er deshalb die Gegenfrage: „Was soll diese Frage?“

Mit einer Bilanzsumme von knapp 151 Millionen Euro gehört die Raiba Niedere Alb zu den

Kleinen der Branche, hat aber mit den gleichen Problemen zu kämpfen wie die Großen: niedriger Zins, hoher Regulierungsaufwand. Was die Bankenaufsicht verlangt, sei oft Unsinn, sagt



Michael Weidner sieht die Raiba Niedere Alb gut aufgestellt.

Weidner, „aber machbar“. Schließlich müsse eine Bank Problemlöser sein – intern und für die Kunden.

Die räumliche Nähe zu den Kunden ist für Weidner ein ausschlaggebender Faktor: „Die persönliche Begegnung ist nicht durch eine Videokonferenz zu ersetzen“, sagt er. Das zeige auch das Kundenverhalten. Die fünf

Geschäftsstellen – Albeck, Göttingen, Bernstadt, Altheim/Alb, Ballendorf – mit insgesamt 30 Mitarbeitern seien gut besucht, wie Frequenz-Analysen gezeigt hätten. Kürzere Öffnungszeiten



Karl Pfeffer ist für ein halbes Jahr nochmal eingestiegen.

Fotos: Privat

oder gar eine Schließung seien daher kein Thema.

Dagegen haben sich Weidner und der Aufsichtsrat in den vergangenen Wochen mit wichtigen Personalentscheidungen befassen müssen. Silvia Munz, vor etwa zwei Jahren von der damals noch selbstständigen Raiffeisenbank Dellmensingen nach Albeck gewechselt, hat die Bank aus ge-

sundheitlichen Gründen verlassen. Der Vertrag sei im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst worden, sagt Weidner. Zum 1. Juni ist nun der Bank-Routinier Karl Pfeffer reaktiviert worden. Am 30. September 2015 in den Ruhestand gegangen, hatte Pfeffer 35 Jahre lang dem Vorstand der Raiffeisenbank in Albeck angehört. Als Interims-Vorstand auszuhelfen sei für ihn selbstverständlich, sagt Pfeffer, „weil mir die Bank sehr am Herzen liegt“.

Weidners neuer Vorstandskollege steht mittlerweile fest: Martin Vonier, bislang Prokurist bei der Volksbank Blaubeuren.

An der Ausrichtung der Bank werde sich durch den Wechsel nichts ändern, sagt Michael Weidner. „Sehr flache Hierarchien und schnelle Entscheidungswege“, daran werde der Vorstand festhalten. Ebenso wie an der Selbstständigkeit. *Thomas Steibadler*

---

## Aufsichtsrat und Bilanz

**Verabschiedung** Aus dem Aufsichtsrat unter Vorsitz von Elke Riedl sind in der Mitgliederversammlung zwei langjährige Mitglieder mit Ehrungen verabschiedet worden: Max Stöckle und Georg Häckel. Die Posten wurden erneut besetzt, daher bleibt es bei acht Mitgliedern im Aufsichtsgremium.

**Zahlen** Die Bilanz 2016 weist unter anderem aus:  
Bilanzsumme: 150,7 Mio. Euro (142,4 Mio.),  
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit: 1,7 Mio. (1,69 Mio.)  
Eigenkapital: 8,2 Mio. (7,87 Mio.)  
Zinsüberschuss 3,3 Mio. (3,5 Mio.)  
Jahresüberschuss: 412 800 Euro (421 000)  
Dividende: 5,25 Prozent (unverändert)  
Mitglieder: 3054 (3022).

---

[Vorheriger](#)

[Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#)

[Textansicht](#)

[Drucken](#)

[Fenster schließen](#)

[Nächster](#)

### Quelle:

Publikation

Regionalausgabe

Ausgabe

Datum

Seite

Deep-Link-Referenznummer

SÜDWEST PRESSE, Ulm

SÜDWEST PRESSE Ausgabe Ulm und Umgebung

Nr.141

Donnerstag, den 22. Juni 2017

Nr.26

IRA-21704728